

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Kersten Artus (DIE LINKE) vom 11.05.10

und Antwort des Senats

Betr.: Herkulesstaude

Die Herkulesstaude (lateinisch Heracleum mantegazzianum), auch bekannt unter dem Namen Riesenbärenklau, zählt bei uns zu den invasiven Neophyten, also zu den nicht einheimischen Pflanzenarten, die durch den Menschen eingeführt worden sind und die heimische Flora und Fauna schädigen können.

Zudem stellt die Art eine nicht zu unterschätzende Gesundheitsgefahr dar. Der klare, wässrige Pflanzensaft der Herkulesstauden enthält sogenannte Furanocumarine, fotosensibilisierende Substanzen, die zusammen mit UV-Strahlung Reizungen, Entzündungen oder Verbrennungen der Haut verursachen (Phytophotodermatitis). Insbesondere Kinder sind beim Spielen mit den beeindruckend großen Pflanzen gefährdet. Seit der Verwilderung der Pflanze in den 1980er Jahren hat sich die Herkulesstaude bereits in weiten Teilen Süd-, Mittel- und Westdeutschlands stark verbreitet und lässt sich dort nur schwer zurückdrängen. In Norddeutschland ist es bisher noch nicht zu einer flächigen Verbreitung des Doldengewächses gekommen.

Dies vorausgeschickt frage ich den Senat:

- 1.) *Wie wird die Verbreitung der Herkulesstaude in Hamburg erfasst? Welche Stellen sind hiermit befasst?*

Die zuständige Behörde erfasst im Rahmen der Biotopkartierung in den naturnahen Bereichen auch die Herkulesstaude. Des Weiteren erfasst der Botanische Verein Daten zur Verbreitung dieser Pflanze, im Rahmen der Floristischen Kartierung Hamburg. Im Bezirksamt Hamburg-Mitte wird seit dem Jahr 2009 ein Kataster der Standorte aufgebaut. Die übrigen Bezirksamter erfassen die Standorte nicht systematisch.

- 2.) *Welche Erkenntnisse hat der Senat über den aktuellen Verbreitungsgrad der Herkulesstaude in Hamburg?*

Bitte aufschlüsseln nach

- a) *Bezirken und*
- b) *Standorten (Grünanlagen, Spielplätze, Brachflächen, Verkehrswegränder, Privatflächen).*

- 3.) *Wie hat sich die Verbreitung der Herkulesstaude in Hamburg in den Jahren 2000 bis 2010 entwickelt?*

Bitte jeweils jährlich aufschlüsseln nach

- a) *Bezirken und*

- b) *Standorten (Grünanlagen, Spielplätze, Brachflächen, Verkehrswegränder, Privatflächen).*

Die Herkulesstaude ist fast flächendeckend über Hamburg verbreitet. Lediglich in der Rissener Feldmark sowie südlich der Elbe im Alten Land, im Moorgürtel, in der Fischbeker Heide, im Hafen und in den Vier- und Marschlanden sind größere Lücken ihres Vorkommens vorhanden. Die übrigen zur Beantwortung benötigten Daten liegen der zuständigen Behörde nicht vor. Im Übrigen siehe Antwort zu 1.

- 4.) *Welche Auswirkungen auf die heimische Flora und Fauna sind in Hamburg durch die Verbreitung der Herkulesstaude zu beobachten?*

Bitte aufschlüsseln nach

- a) *Bezirken und*
 b) *Standorten (Grünanlagen, Spielplätze, Brachflächen, Verkehrswegränder, Privatflächen)*

Die ansässige Flora wird verdrängt. Im Übrigen liegt eine detaillierte Erfassung der Auswirkungen auf die Flora und insbesondere Fauna nicht vor.

- 5.) *Welche Maßnahmen werden in Hamburg angewandt, um die Verbreitung der Pflanze einzudämmen?*

Bitte jeweils jährlich aufschlüsseln nach

- a) *Bezirken und*
 b) *Standorten (Grünanlagen, Spielplätze, Brachflächen, Verkehrswegränder, Privatflächen).*

Der nachstehenden Tabelle können die Maßnahmen der zuständigen Bezirksämter entnommen werden. Die übrigen zur Beantwortung benötigten Daten liegen der zuständigen Behörde nicht vor.

Bezirksamt	Maßnahmen
Hamburg-Mitte	Die Bestände werden bei Bekanntwerden durch Abschlagen/Ausgraben sofort entfernt. Im Anschluss werden die Pflanzen verbrannt.
Altona	Die bekannten Flächen im öffentlichen Grün werden regelmäßig zweimal im Jahr in ihrem Wachstum und ihrer Blütenbildung durch mechanisches Abschlagen bzw. Mähen gestört und damit an ihrer Verbreitung gehindert. Die entfernten Pflanzenteile werden einer geordneten Verbrennung zugeführt. Zu privaten Flächen liegen keine Daten oder Erkenntnisse vor.
Eimsbüttel	An den Gewässern werden die Vorkommen ausgegraben und ein großflächiges Vorkommen mit Folie abgedeckt. Einzelvorkommen werden ausgegraben oder abgemäht.
Hamburg-Nord	Die entdeckten Vorkommen wurden bis Ende 2009 direkt an den Beschäftigungsträger Quadriga gemeldet und von diesem beseitigt.
Wandsbek	Im Zeitraum von 2001 bis 2009 wurden die Pflanzen auf öffentlichem Grund vom Beschäftigungsträger Quadriga entfernt. In Grün- und Erholungsanlagen und auf Spielplätzen wurde und wird diese Bekämpfung im Rahmen der regelmäßigen Unterhaltungsarbeiten vom bezirklichen Regiebetrieb durchgeführt.
Bergedorf	Die Herkulesstaude wird an allen bekannten Stellen chemisch bekämpft.
Harburg	Pflanzen in Grünanlagen und an Wegerändern werden gemäht und gerodet.

- 6.) *Welche Schutzmaßnahmen werden bei der Entfernung der Pflanzen angewendet, um eine gesundheitliche Gefährdung der Durchführenden zu vermeiden?*

Im Rahmen der allgemeinen Arbeitsschutzbestimmungen tragen die Mitarbeiter Schutzkleidung, die den Hautkontakt mit Pflanzenteilen ausschließt.

- 7.) *Mit welchen Maßnahmen werden Besitzerinnen und Besitzer von Privatflächen auf die Verbreitung der Herkulesstaude aufmerksam gemacht?*

Im Allgemeinen durch Informationsflyer und Pressemitteilungen.

- 8.) *Welche Unterstützung erhalten Besitzerinnen und Besitzer von Privatflächen bei der Entfernung von Herkulesstauden?*

Keine.

- 9.) *Hat der Senat Erkenntnisse darüber, welche Verletzungen nach Kontakt mit Herkulesstauden bisher in Hamburg aufgetreten sind?*
- a) *Wenn ja, welche?*
- b) *Wenn nein, warum nicht?*

Es handelt sich nicht um eine meldepflichtige Erkrankung. Im Übrigen werden die zur Beantwortung benötigten Daten nicht statistisch erfasst.